

Immer im Einsatz für das Plattdeutsche

Festakt im Kreismuseum Prinzeßhof zum 90. Geburtstag der Fehrs-Gilde

Itzehoe/hlo – Mit einem festlichen Abend im Kreismuseum Prinzeßhof feierte die Fehrs-Gilde am Wochenende ihren 90. Geburtstag. „Ein Partner, auf den man sich verlassen kann“, sagte Dr. Reinhard Goltz vom Bremer Institut für niederdeutsche Sprache, der den Festvortrag hielt. Der Tradition verpflichtet und gleichwohl aktuell, habe sich die „Fehrs-Gill“ über Jahrzehnte in ganz Norddeutschland einen Namen gemacht, „unverzichtbar für das plattdeutsche Kulturleben“.

Dass das Werk des großen Itzehoer Dichters Johann Hinrich Fehrs (1838-1916) auch heute noch lebendig ist, bewiesen Kinder der Klassen 2a und 3d der Fehrs-Schule mit ihren Lehrerinnen Karla Gripps und Ilse Kohls: Lieder und Gedichte leiteten stimmungsvoll die ganz der „Moderspraak“ gewidmete „Jubiläumsfeier“ ein.

„Plattdeutsch ist ein Stück norddeutscher Kultur“, unterstrich „Ehrevorsitter“ Heinrich Kahl, der vor zahlreichen Gästen, unter ihnen auch Angehörige der Familie Fehrs, auf Geschichte und Bedeutung der Gilde einging. Sie bewahre das Gedenken an Johann Hinrich Fehrs, diene ebenso aber auch, lange Zeit mit einem eigenen Verlag, der Verbreitung niederdeutscher Literatur.

Die Fehrs-Gilde sei „überall dabei“, wenn es gelte, für das Plattdeutsche einzutreten, erläuterte „Vorsitter“ Heinrich Thies. Wichtig sei es vor allem, die Jugend zu interessieren. Im Vordergrund steht besonders eines: die Sprache zu lernen.

Für die Stadt gratulierte Bürgervorsteher Heinz Köhnke. „Die Fehrs-Gilde ist jung geblieben in all den Jahren“. Itzehoe sei der rechte Ort, den Geburtstag zu feiern: „denn hier hat Fehrs gelebt und geschrieben“. Eine „ganz große Aufgabe“ sei es, das Plattdeutsche zu pflegen. Da gebe es noch viel zu tun.

Für Mühlenbarbek, den Geburtsort des Dichters, sprach Altbürgermeister Rudolf von Ahlen, für den Heimatverband Hans Carstens („Wir haben viele gemeinsame Aktivitäten“). Volker Holm übermittelte Grüße des Ratzeburger Zentrums für Niederdeutsch.

Johann Hinrich Fehrs unmittelbar zu Wort kommen ließen die Moderatoren des Abends: Marianne Ehlers rezitierte Lyrik, Heiko Gauert stellte in einem fiktiven Dialog Stationen aus Leben und Werk des Dichters und Schulmeisters vor. Zum Schluss kam noch ein Überraschungsgast: Amalia Maria Fehrs alias Helga Brinkmann.

In seinem Festvortrag hob Dr. Reinhard Goltz hervor, das Eintreten für die plattdeutsche Sprache sei keine „partikuläre Schwärmerei“, sondern eine notwendige kulturelle Aufgabe. Die Literaturgesellschaften spiele dabei eine große Rolle – „von Anfang an dabei die Fehrs-Gilde“. Eine der Schwierigkeiten sei es, für das Plattdeutsche eine allgemein akzeptierte Schreibweise zu finden. Warum, beispielsweise, schreibe man, bei gleicher Aussprache, „scheun“, aber auch „Moin, Moin“. Bei der Suche nach einer einheitlichen Regelung habe die Fehrs-Gilde sehr geholfen. Für die Zukunft wünsche er ihr, sich auch weiterhin an neue Aufgaben zu wagen: Dass dieser „90. Geburtstag“ kein „Dinner for One“ wurde, zeigte der Ausklang mit Gesprächen – op Platt, versteht sich.

Aus: Itzehoer Nachrichten vom Montag, dem 9. Oktober 2006